

Vermessen, Prinz, in das ehrwürdige
Geheimnis Ihres Kummers einzudringen.
Nur bitt ich Eure Hoheit, eingedenk
Zu sein, daß dem beängstigten Gewissen
Die Kirche eine Zuflucht aufgetan,
Wozu Monarchen keinen Schlüssel haben,
Wo selber Missetaten unterm Siegel
Des Sakramentes aufgehoben liegen –
Sie wissen, was ich meine, Prinz. Ich habe
Genug gesagt.

CARLOS: Nein, das sei fern von mir,
Daß ich den Siegelführer so versuchte!

DOMINGO:
Prinz, dieses Mißtraun – Sie verkennen
Ihren
Getreusten Diener.

CARLOS *faßt ihn bei der Hand:*
Also geben Sie
Mich lieber auf. Sie sind ein heil'ger Mann,

Das weiß die Welt – doch, freiheraus – für
mich

Sind Sie bereits zu überhäuft. Ihr Weg,
Hochwüdr'ger Vater, ist der weiteste,
Bis Sie auf Peters Stuhle niedersitzen.
Viel Wissen möchte Sie beschweren.

Melden

Sie das dem König, der Sie hergesandt.

DOMINGO:

Mich hergesandt? –

CARLOS: So sagt ich. O, zu gut,

Zu gut weiß ich, daß ich an diesem Hof
Verraten bin – ich weiß, daß hundert Augen
Gedungen sind, mich zu bewachen, weiß,
Daß König Philipp seinen einz'gen Sohn
An seiner Knechte schlechtesten verkaufte
Und jede von mir aufgefangne Silbe
Dem Hinterbringer fürstlicher bezahlt,
Als er noch keine gute Tat bezahlte.
Ich weiß – O still! Nichts mehr davon! Mein

Herz

Will überströmen, und ich habe schon
Zuviel gesagt.

DOMINGO: Der König ist gesonnen,
Vor Abend in Madrid noch einzutreffen.
Bereits versammelt sich der Hof. Hab ich
Die Gnade, Prinz –

CARLOS: Schon gut. Ich werde folgen.

*Domingo geht ab. Nach einem
Stillschweigen.*

Beweinenswerter Philipp, wie dein Sohn
Beweinenswert! – Schon seh ich deine
Seele

Vom gift'gen Schlangenbiß des Argwohns
bluten;

Dein unglücksel'ger Vorwitz übereilt
Die fürchterlichste der Entdeckungen,
Und rasen wirst du, wenn du sie gemacht.

Zweiter Auftritt

Carlos. Marquis von Posa.

CARLOS:

Wer kommt? – Was seh ich? O ihr guten Geister!

Mein Roderich!

MARQUIS: Mein Carlos!

CARLOS: Ist es möglich?

Ist's wahr? Ist's wirklich? Bist du's? – O, du bist's!

Ich drück an meine Seele dich, ich fühle
Die deinige allmächtig an mir schlagen.
O, jetzt ist alles wieder gut. In dieser

Umarmung heilt mein krankes Herz. Ich
liege
Am Halse meines Roderich.

MARQUIS: Ihr krankes,
Ihr krankes Herz? Und was ist wieder gut?
Was ist's, das wieder gut zu werden
brauchte?
Sie hören, was mich stutzen macht.

CARLOS: Und was
Bringt dich so unverhofft aus Brüssel
wieder?
Wem dank ich diese Überraschung? Wem?
Ich frage noch? Verzeih dem
Freudetrunknen,
Erhabne Vorsicht, diese Lästerung!
Wem sonst als dir, Allgütigste? Du wußtest,
Daß Carlos ohne Engel war, du sandtest
Mir diesen, und ich frage noch?

MARQUIS: Vergebung,